

Willkommen bei der  
führenden Regionalbank im Nordwesten!



**BREMER  
LANDESBANK**

[Home](#) • [Über uns](#) • [Investor Relations](#) • [Übersicht](#) • [Kontakt](#)

SUCHEN

#### Online-Banking

direkt zu: [Finanzstatus](#)

**Anmelden**

[Online-Kunde werden](#)

[Sicherheit](#)

[Demokonto](#)

[Kurzanleihe](#)

[IBAN-Rechner](#)

[Online-Shop](#)

#### Privatkunden

#### Private Banking

#### Firmen-/Gewerbekunden

#### Financial Markets

#### Spezialfinanzierungen

#### BLB Immobilien GmbH

#### BLB Leasing GmbH

#### S-Finanzgruppe

Presseinformation 25.11.2010

## Kriminelle an die Leine legen: Bremer Landesbank und Bremer Forschungscenter Geldwäschekriminalität veranstalten heute Konferenz zum Schutz vor betrügerischen Handlungen

Die Globalisierung der Finanzmärkte hat Kriminellen Tür und Tor geöffnet. Allein in der deutschen Wirtschaft machen Schäden Jahr für Jahr mehrere Milliarden Euro aus. Von rund 1,1 Millionen Fällen der Wirtschaftskriminalität entfielen 2009 ca. 100.000 auf Banken. Davon stehen etwa 50% im Zusammenhang mit Informations- und Kommunikationstechnik, wozu unter anderem Computerkriminalität zählt. Ein Anstieg gegenüber 2008 um etwa 33%. Kein Wunder also, dass Aufsichtsbehörden und Gesetzgeber alarmiert sind. Sie fordern wirkungsvolle Präventionsmaßnahmen zur Bekämpfung von Geldwäsche, Terrorismusfinanzierung und betrügerischen Handlungen. Ein Know-how-Träger ist in diesem Kontext das Bremer Forschungscenter Geldwäschekriminalität (bfog). Gemeinsam mit der Bremer Landesbank veranstaltete es für Experten von Bankverbänden, Sparkassen und der Aufsichtsbehörde sowie für Juristen, Rechtswissenschaftler und Vertreter der Polizei Bremen am heutigen Donnerstag (25.11.2010) eine Konferenz. Im Mittelpunkt stand die Frage: „Wie schützt sich die Kreditwirtschaft vor betrügerischen Handlungen?“

Die Globalisierung der Finanzmärkte hat Kriminellen Tür und Tor geöffnet. Allein in der deutschen Wirtschaft machen Schäden Jahr für Jahr mehrere Milliarden Euro aus. Von rund 1,1 Millionen Fällen der Wirtschaftskriminalität entfielen 2009 ca. 100.000 auf Banken. Davon stehen etwa 50% im Zusammenhang mit Informations- und Kommunikationstechnik, wozu unter anderem Computerkriminalität zählt. Ein Anstieg gegenüber 2008 um etwa 33%. Kein Wunder also, dass Aufsichtsbehörden und Gesetzgeber alarmiert sind. Sie fordern wirkungsvolle Präventionsmaßnahmen zur Bekämpfung von Geldwäsche, Terrorismusfinanzierung und betrügerischen Handlungen. Ein Know-how-Träger ist in diesem Kontext das Bremer Forschungscenter Geldwäschekriminalität (bfog). Gemeinsam mit der Bremer Landesbank veranstaltete es für Experten von Bankverbänden, Sparkassen und der Aufsichtsbehörde sowie für Juristen, Rechtswissenschaftler und Vertreter der Polizei Bremen am heutigen Donnerstag (25.11.2010) eine Konferenz. Im Mittelpunkt stand die Frage: „Wie schützt sich die Kreditwirtschaft vor betrügerischen Handlungen?“

„Durch das Geldwäschebekämpfungsergänzungsgesetz aus dem Jahr 2008 wurden erhöhte Anforderungen an die Kreditinstitute zur Bekämpfung externer und interner betrügerischer Handlungen gestellt“, sagte Prof. Dr. Felix Herzog. Der Leiter des bfog und Dekan des Fachbereichs Rechtswissenschaft der Universität Bremen erklärte: „Nach § 25a Abs. 1 und § 25c Abs. 1 KWG sind Kreditinstitute angehalten, angemessene geschäfts- und kundenbezogene Sicherungssysteme sowie Kontrollen zu schaffen, um betrügerische Handlungen zu Lasten der Institute bereits im Vorfeld zu verhindern.“ Neben materiellen Schäden drohten Kreditinstituten insbesondere nachhaltige Reputationsverluste. Und nicht nur das: Zunehmend schwinde auch das Vertrauen der Menschen in die Sicherheit von Finanztransaktionen, so dass in besonders schweren Fällen sogar der gesamte Finanzmarkt in Turbulenzen geraten könnte.

Die Senatorin für Finanzen der Freien Hansestadt Bremen, Bürgermeisterin Karoline Linnert, betonte in ihrer Begrüßung: „Die Wirtschaftskriminalität ist ein wichtiges Thema für den Senat. Wir haben deshalb eine ressortübergreifende Arbeitsgruppe ‚Optimierung der Bearbeitung von Wirtschaftsstrafsachen im Lande Bremen‘ eingerichtet. Dort arbeiten die Bereiche Finanzen, Justiz und Inneres zusammen. Wirtschaftskriminalität schadet nicht nur den betroffenen Firmen und Banken – auch der Staat verliert dadurch Steuereinnahmen.“

In seinem Vortrag demonstrierte Prof. Dr. Herzog dem rund 60-köpfigen Fachpublikum – darunter auch Prof. Dr. Wilfried Müller, Rektor der Universität Bremen – den gewaltigen Umfang betrügerischer Handlungen und ordnete diese als Risiko für Institute, Finanzmärkte und Volkswirtschaften strafrechtlich ein. Im Anschluss stellte Ministerialrat Michael Findeisen, Leiter des Referats Geldwäscheprävention/Zahlungsverkehr vom Bundesministerium der Finanzen in Berlin, nationale und internationale regulatorische Anforderungen für die Kreditwirtschaft vor, um gegen Betrugsversuche wirksam vorgehen zu können.

Rechtsanwalt Dr. Oliver Sahan, Koordinator der Praxisgruppe Center for Criminal Compliance von der

#### Tipps

##### Direkt beantragen:

[Girokonto](#)

##### Auf einen Blick:

- ▶ [Presse-Center](#)
- ▶ [Geschäftsberichte](#)
- ▶ [Öffnungszeiten](#)
- ▶ [Lob und Tadel](#)

#### Kontakt - Center

– Nehmen Sie Kontakt zu uns auf, wenn Sie Fragen haben.

Telefon: 0421 332 - 0

▶ [E - Mail senden](#)

#### Aktuell und wichtig



Sorgenfrei und sicher  
Online-Dienste nutzen.

➤ **So schützen Sie sich!**

Juristischen Fakultät der Universität Augsburg, berät Unternehmen bei der Vorbeugung und Aufklärung von betrügerischen Handlungen. Er zeigte anhand realer Fälle, was passiert, wenn das Kind bereits in den Brunnen gefallen, einem Institut also ein Schaden entstanden ist. Abschließend präsentierte Diplom-Ökonom Joachim Schanz, Geldwäschebeauftragter und Abteilungsdirektor der Bremer Landesbank, wie sich das Kreditinstitut präventiv gegen betrügerische Handlungen wappnet. Die Bank verhalte sich diesbezüglich „extrem vorbildlich“, lobte Prof. Dr. Herzog. Sie komme ihrer Verantwortung in jeder Hinsicht nach.

„Wir haben uns intensiv mit dem Thema Wirtschaftskriminalität auseinandergesetzt und eine umfassende Fraud-Organisation aufgebaut“, bemerkte Heinrich Engelken, stellvertretender Vorsitzender des Vorstandes der Bremer Landesbank. Das Haus verfüge in diesem Bereich über hoch spezialisierte Kollegen, zudem seien alle Mitarbeiter geschult und sensibilisiert. „Gleichzeitig“, so Engelken, „fördern und unterstützen wir die Forschung in diesem Segment. Ich bin der Ansicht, dass wir uns hier keinen Stillstand erlauben dürfen.“



Veranstalter und Referenten der Fraud-Konferenz in den Räumen der Bremer Landesbank (v.l.): Joachim Schanz, Geldwäschebeauftragter und Abteilungsdirektor der Bremer Landesbank, Heinrich Engelken, stellvertretender Vorsitzender des Vorstandes der Bremer Landesbank, Bürgermeisterin Karoline Linnert, Senatorin für Finanzen der Freien Hansestadt Bremen, Dr. Stephan-Andreas Kaulvers, Vorsitzender des Vorstandes der Bremer Landesbank, Ministerialrat Michael Findeisen, Leiter des Referats Geldwäscheprävention/Zahlungsverkehr vom Bundesministerium der Finanzen in Berlin, Prof. Dr. Felix Herzog, Leiter des Bremer Forschungscenters Geldwäschekriminalität und Dekan des Fachbereichs Rechtswissenschaft der Universität Bremen, und Prof. Dr. Wilfried Müller, Rektor der Universität Bremen.

Foto: Bremer Landesbank

*Mit einem Geschäftsvolumen von rund 41 Mrd. Euro und über 1000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in Bremen und Oldenburg ist die Bremer Landesbank die führende Regionalbank im Nordwesten. Aufgrund ihres kundenorientierten Geschäftsmodells ist sie von den Auswirkungen der Finanzmarktkrise nicht betroffen und präsentiert sich nachhaltig ertrags-, kapital- und ratingstark. Träger sind die NORD/LB Norddeutsche Landesbank sowie das Land Bremen. Die Bremer Landesbank versteht sich als regionale Geschäftsbank mit überregionalem Spezialgeschäft und nimmt gleichzeitig ihre Funktion als Landesbank und Sparkassenzentralbank wahr. Nordwestdeutschland ist der Kern ihres Geschäftsgebietes. Von hier aus unterstützt die Bank ihre regionalen und überregionalen Kunden mit erstklassigen Lösungen.*

Ihre Ansprechpartnerin:

**Ina Malinowski, Pressesprecherin Telefon 0421 332-2540**

◀ [Übersicht Presseinformationen](#)

📄 Seite empfehlen 🖨 Seite drucken

📄 ↑ Seitenanfang

Home – Impressum – AGB – Datenschutz – Nutzungshinweise